

«MIINI MEINIG»

KVA

VON VIRGINIA STOLL



Seit Frühling beherrscht «KVA» = Kreislauf, Verlauf und Ablauf unsere Medienlandschaft. Alles im Zusammenhang mit diesem unsäglichen C-Virus

(ich mag den Namen nicht mehr nennen) und der Gesundheit, der Lungenfunktion, der Ansteckung, den Schutzkonzepten, den Veranstaltungen, der Arbeit oder, auf den Punkt gebracht, «unser komplettes Leben betreffend».

Wenn man da nicht depressiv wird, und zwar vom Schreiber bis zum Leser, ja, dann hat man wirklich ein sonniges Gemüt.

Exakt darum sollten sich alle Medien das Ziel setzen, täglich Beiträge zu publizieren, die der Leserschaft ein Schmunneln und ein herzliches Lachen entlocken.

Aus dem täglichen «KVA» habe ich heute das K für Kreislauf, Kuh und Käse rausgepickt. Einerseits finde ich Kühe wunderschöne Tiere, andererseits begeistert mich deren Kreislauf.

Stellen Sie sich die braune Kuh auf der Weide vor, wie sie die saftigen Gräser frisst, dazwischen mal «brünzlet» und nach dem Verdauungsakt prächtige «Chueflade» fallen lässt.

Die Wiese oder eben das Schweizer Grasland wird von unseren Kühen gemäht und gedüngt. Nicht vergessen darf man dabei das wunderbarste Produkt dieses Kreislaufs, die Milch mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen.

Aus der Milch wurde auch diesen Sommer auf unseren Alpen bester Alpkäse gemacht. Da wären wir dann wieder beim «KVA» bzw. beim V wie Verlauf.

Der Verlauf des C-Virus hat auch den prächtigen «Chäsmärite» den Garaus gemacht. Wenigstens konnte das Virus dem A wie Ablauf, Alpabzug, nichts anhaben und die Kühe sind «gesund und gräs» im Tal angekommen.

Übrigens: In 57 Tagen ist Weihnachten, und falls Sie etwas wirklich Sinnvolles, Gesundes und Genussvolles verschenken wollen, lassen Sie sich einen grossen «Mocken Schwiizer Chäs» einpacken, und für die innerliche Desinfektion empfehle ich auch ausserhalb der Weihnachtszeit einen vorzüglichen Schaffhauser Wein.

In diesem Sinne: «Ässed Chäs, trinked Schaffhuserwy und vergässed nid s'Luschtigsi».

Impressum Schaffhauser Bauer

Der Schaffhauser Bauer ist das offizielle Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Der «Schaffhauser Bauer» erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion:

Sanna Bührer Winiger (sbw)
Buchenstrasse 43,
8212 Neuhausen
Tel. 052 670 09 31
redaktion@schaffhauserbauer.ch
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:

Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11
Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

Wenns am Ende der Leine muht

Jasmin, Simone, Ramona und Pirmin Alder vom Hallauer Berghof trainieren seit dem Frühjahr mit Leinen und – nein, nicht mit Hunden, sondern mit Kälbchen ihres Betriebs. Das braucht Nerven und Fingerspitzengefühl, erzählen sie dem «Schaffhauser Bauer».

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Mit Kälbern über die Wiesen zu ziehen – auf die Idee muss man erst einmal kommen. Warum habt ihr damit angefangen?

Jasmin Alder: Während dem Lockdown hatten wir viel Zeit und im Stall einige Kälbchen. So haben wir zum Zeitvertreib angefangen, das Führen zu trainieren und mit ihnen spazieren zu gehen, wie Leute mit ihren Hunden. Später hatten wir die Idee, mit ihnen für die Olma zu üben. Wir wären im grossen Umzug mit unseren Tieren mitgelaufen, weil Schaffhausen Gastkanton ist. Nun ist es erst nächstes Jahr so weit. Die Kälber haben sich gut entwickelt und Fortschritte gemacht. Während dem Lockdown haben wir fast jeden Tag geübt, jetzt trainieren wir ein bis zweimal die Woche.

Das ist viel Einsatz – alles für die Olma? Oder gefällt euch die Arbeit mit den Tieren auch sonst?

Simone Alder: Beim Chälbli trainieren kann ich abschalten. Es ist schöner in der Natur, wenn jemand da ist, der mit mir kommt.

Wie bringt ihr die Kälber dazu, dass sie mitmachen?

Pirmin Alder: Wichtig ist die Liebe zum Tier.

Ramona Alder: Es braucht viel Geduld. Zuerst gewöhnen wir sie langsam daran, sich die Halfter anziehen zu lassen. Wenn sie das gelernt haben, gehen wir mit ihnen auf die Weide. Da können sie rennen, so viel sie wollen, und sich weiter an die Halfter gewöhnen. Später können wir mit ihnen auch grosse Runden spazieren gehen.

Lernen die Kälber alle gleich schnell?

Jasmin Alder: Das ist sehr unterschiedlich. Wir haben mit zwei Kälbchen geübt, die vom Alter her nur einen Tag auseinander waren. Das eine war ruhig und konnte alles. Das andere wollte gar nie mitmachen.



BILD CELINE OSWALD

Die Geschwister Alder und ihre Kälbchen harmonieren auch beim Fotoshooting (v.l.): Simone mit Apple, Ramona mit Erle, Pirmin mit Albula und Jasmin mit Bella.

Wie sucht ihr die Tiere aus?

Jasmin Alder: Wir üben mit den weiblichen Kälbchen, die wir für die Zucht und für die Milchproduktion behalten. Die Tiere, mit denen wir während dem Lockdown geübt haben, sind aber zurzeit nicht mehr bei uns. Sie sind im Toggenburg bei Verwandten von uns und kommen erst kurz vor dem Abkalben wieder auf den Betrieb.

Also war eure Arbeit umsonst?

Die Kälbchen sind ja nächstes Jahr am Olma-Umzug keine Kälber mehr ...

Jasmin Alder: Bis dann werden wir mit anderen üben.

Aber vergebens war das Training nicht. Die Tiere werden so zahm und es ist später einfacher, mit ihnen umzugehen.

Geht ihr gern an die Olma?

Jasmin Alder: Ja, das ist für unsere Familie wie ein Ritual. Wir gehen jedes Jahr und als Erstes immer zu den Kühen. **Ramona Alder:** Und dann gibts eine Olma-Bratwurst. Am coolsten ist aber das «Söli-Rennen». Die Schweine sind ebenfalls trainiert. Sie kriegen am Ziel Futter, darum rennen sie so schnell.

Ihr wachst auf einem Bauernbetrieb auf. Wie seht ihr die Zukunft der Landwirtschaft?

Jasmin Alder: Es wird immer schwieriger, die Ansprüche der Konsumenten zu erfüllen.

Simone Alder: Wir sehen vieles anders als die nichtbäuerlichen Leute. Sie kennen die Landwirtschaft immer weniger. Ich mach diese Erfahrung auch in der Lehre: Ich lerne FaGe und habe

nicht so viel Zeit, auf dem Betrieb mitzuarbeiten. Aber wenn es nötig ist, helfe ich mit. Dass das bei uns einfach dazu gehört, verstehen viele meiner Kollegen nicht. Sie müssen zu Hause oft gar nichts tun.

Wie reagieren andere junge Leute darauf, wenn ihr erzählt, dass ihr auf einem Bauernhof zu Hause seid?

Jasmin Alder: Die einen reagieren mit Vorurteilen wie «Die Bauern stinken alle» oder «Ihr verschmutzt die Umwelt». Sie denken, die Landwirtschaft sei immer noch so wie früher. Aber es gibt auch welche, die das bewundern und es cool finden, dass wir auf einem Bauernbetrieb leben.

Pirmin Alder: Meine Freunde kommen gerne her. Sie finden den Bauernhof toll.

VORSCHAU

Vorfreude aufs Muhen an der OLMA 2021

Obwohl Corona unser Leben wieder mehr einschränkt, laufen die Vorbereitungen zur Tierschau für die OLMA 2021 bereits wieder.

Das Organisationskomitee der Tierschau, Manuel Gisler (Strickhof), René Alder, Andreas Schnetzler, Stefan Sauter, Hansueli Scheck und Conny Bleuler (Landwirtschaftsamt) haben nach einer mehrmonatigen Pause die Planung wieder aufgenommen.

Von welchen Tieren oder Rassen wie viele an die OLMA reisen sollen, ist im Feinschliff. Der Kanton Schaffhausen wird sich mit den verschiedensten Rassen von Milchkühen, Mutterkühen, Ziegen, Schafen, Schweinen und vielleicht noch ein paar exotischen Tieren präsentieren.

Nächstes Jahr wieder dabei?

Bereits bei der Vorbereitung auf die OLMA 2020 konnten diverse Züchter ausgemacht werden, welche ihre Tiere

zur Verfügung gestellt hätten. Das Organisationskomitee wird Anfang des neuen Jahres wieder auf die Züchter zugehen und sie erneut um Tiere für die OLMA anfragen.

Es wäre schön, wenn ein Grossteil von denjenigen, welche bereits dieses Jahr mit uns nach St. Gallen gereist wären, das auch nächstes Jahr tun würden.

Nachwuchszüchter am Umzug

Nebst der Tierschau ist natürlich auch der allseits beliebte Umzug für die OLMA 2021 geplant und der für Unterhaltung sorgende Kälberwettbewerb, bei welchem die jüngsten Nachwuchszüchter ihre Kälber in der Arena präsentieren dürfen. Auch für diese Events wird das OK mit den Tierhaltern wieder Kontakt aufnehmen.

Einige Züchter sind bereits jetzt fleissig am Üben, damit die Tiere sich in der Arena und am Umzug gut führen lassen werden. Conny Bleuler



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Auch die vier Geschwister Alder vom Berghof ob Hallau üben mit ihren Tieren. (s. Interview oben). Im Bild (v.l.) Ramona Alder mit Eliane, Jasmin Alder mit Elle.

